

Kontakt

Gerda Geretschläger (1.Vors.)
gerda.geretschlaeger@gmx.de

Anna Geretschläger (2.Vors.)
Indienhilfe_Anna_Geretschlaeger@outlook.de



„Indienhilfe – Wasser ist Leben e.V.“
wurde 2008 als gemeinnütziger Verein beim
Amtsgericht Freiburg i. Br.
eingetragen unter der Steuernummer 07035
/ 16016.



So können Sie helfen

Indienhilfe Wasser ist Leben e.V.

Raiffeisenbank Gundelfingen
IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00
BIC: GENODE61GUN

Patenschaften für Mädchen
30€ / 50€ für Mädchen mit HIV
Stichwort "Patenschaft"

Nahezu 97 Prozent der Spendenmittel
fließen in die Förderprojekte. Alle
Arbeiten werden ehrenamtlich geleistet.

Mehr Informationen unter
www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de

Layout & Gestaltung Invers Mediendesign



Indienhilfe
Wasser ist Leben e.V.

Überkonfessionelle
Entwicklungszusammenarbeit

Hervorgegangen aus der
Schulfest-Initiative 1995
an der Johann-Peter-Hebel
Grundschule Gundelfingen i. Br.



Unser Ziel

Gesundheitsfürsorge und Bildung für ärmste Menschen

Unsere Zielgruppen

- Mädchen in Heimen
- Kinder, Frauen und Familien in Not

Unsere Partnerorganisation

"Society of the Helpers of Mary"
www.societyofthehelpersofmary.org



Fördermaßnahmen

Wir fördern Gesundheit

- Sauberes Trinkwasser
- Medizinische Versorgung
- Sanitäranlagen
- Eigenanbau und Tierhaltung
- Schutzmaßnahmen für Mädchen

Wir fördern Bildung

- Kindergarten & Vorschule
- Hausaufgabenbetreuung
- Englisch- & Computerkurse
- Aufklärungs- & Hygieneseminare
- Berufsausbildungen

Wir fördern Umweltschutz

- Regenwasserspeicher
- Wiederaufforstungen
- Solartechnik



Indien

Indien mit seinen mehr als 1,4 Milliarden Menschen, hat trotz großer wirtschaftlicher Fortschritte weltweit die höchste Zahl an armer Bevölkerung. Etwa 850 Millionen Menschen müssen mit 1 - 2 Euro am Tag auskommen.

70 Prozent der Bevölkerung leben in ländlichen Regionen. Dort fehlt es an festen Arbeitsplätzen, Gesundheits- und Bildungszentren, gut ausgebauten Straßen und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Noch immer sind fast Zweidrittel aller Haushalte ohne Trinkwasseranschluss, ohne Sanitäranlagen, ohne Stromversorgung, ohne Abwasserentsorgung.

Infolge des Klimawandels kommt es immer häufiger zu Dürren, Überschwemmungen und Ernteausfällen. Migration vom Land in die großen Städte ist die Folge.

Jahrtausende alte Traditionen, wie die Unterdrückung von Mädchen und Frauen, die Ausgrenzung von Kastenlosen und die Diskriminierung ethnischer Minderheiten, verhindern überdies die Verbesserung der Lebensumstände benachteiligter Menschen.